

Der 1894 in Alexandria (Ägypten) geborene Heß war bereits 1920 in die NSDAP eingetreten und hatte am 8./9. November 1923 am Hitlerputsch in München teilgenommen. 1933 ernannte Hitler Heß zu seinem Stellvertreter in der Partei. 1946 wurde er in Nürnberg zu lebenslanger Haft verurteilt. Nach 41-jähriger Haft beging der bis zuletzt fanatische Nationalsozialist im Jahre 1987 Selbstmord.

Die zentralen Aufmärsche der rechtsextremistischen Szene in der Nähe der Grabstätte von Heß in Wunsiedel (Bayern) wurden 2005 und auch in den Folgejahren von der zuständigen Versammlungsbehörde verboten. Das Bundesverfassungsgericht bestätigte das Verbot letztinstanzlich im Jahre 2009. Auf Grund des Verbots für Wunsiedel werden inzwischen nur noch kleinere, dezentrale rechtsextremistische Aktionen durchgeführt. Die Grabstätte von Heß wurde mittlerweile geräumt.

November

09.11. Hitler-Putsch („Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung“)

Am 8./9. November 1923 versuchte Hitler mit seinen Anhängern und republikfeindlichen Kräften mit einem bewaffneten Putsch in München, die Macht an sich zu reißen. Bei einem Gefecht an der Feldherrnhalle wurden mehrere Aufführer getötet. Der Umsturzversuch scheiterte. Die Nationalsozialisten glorifizierten die ums Leben gekommenen Putschisten jedoch als heroische Gefallene und „Blutzeugen der Bewegung“ und veranstalteten aufwändig inszenierte Totenfeiern. Ab 1939 war der 9. November staatlicher Feiertag. Der Tag ist auch weiterhin für Rechtsextremisten von Bedeutung.

09.11. Reichspogromnacht

Am 9./10. November (1938) wurden auf Anordnung der NS-Führung in ganz Deutschland Synagogen in Brand gesetzt, jüdische Geschäfte zerstört, Wohnungen von Juden verwüstet und jüdische Bürger ermordet, misshandelt oder verhaftet. Auch heute noch ist die Feindschaft gegenüber Juden Basiselement rechtsextremistischer Ideologie. Entspre-

chend führen Rechtsextremisten an diesem Tag Propagandaaktionen durch oder versuchen, offizielle Gedenkveranstaltungen zu stören.

Vorletzter Sonntag vor dem ersten Advent **Volkstrauertag („Heldengedenktag“).**

Der Volkstrauertag wird heute zur Erinnerung an die Kriegstoten und Opfer der Gewaltherrschaft aller Nationen begangen. 1934 war aus dem Volkstrauertag zum Gedenken der Weltkriegsopfer der „Heldengedenktag“ geworden. Im Mittelpunkt stand damals nicht mehr das Totengedenken, sondern die Heldenverehrung. Heute nutzen Rechtsextremisten den Tag für Kranzniederlegungen an Ehrenmälern. Aber auch Störungen von offiziellen Gedenkveranstaltungen sind nicht auszuschließen. Rechtsextremisten geht es dabei nicht um ein Gedenken an die gefallenen deutschen Soldaten, sondern um eine Heroisierung im nationalsozialistischen Sinne.

Impressum

Herausgeber: Landesamt für Verfassungsschutz Hessen



Konrad-Adenauer-Ring 49
65187 Wiesbaden



Stand: April 2014

Internet: <http://www.verfassungsschutz.hessen.de>

E-Mail: praevention@lfv.hessen.de

Artwork &

Titelmotiv: N. Faber de.sign, Wiesbaden

Bildnachweis: ©dpa/lhe Arne Dedert

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Landesamtes für Verfassungsschutz Hessen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europaparlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Landesamt für
Verfassungsschutz Hessen



KOREX
KOMPETENZZENTRUM
RECHTSEXTREMISMUS

Gedenk- und Jahrestage
von Rechtsextremisten

Hintergründe und Aktivitäten



KOREX
KOMPETENZZENTRUM
RECHTSEXTREMISMUS

Rechtsextremisten greifen historische Jahrestage auf, die meistens einen Bezug zu Personen oder Aktivitäten aus der Zeit des Nationalsozialismus haben. Einige dieser Jahrestage werden von Rechtsextremisten zum Anlass genommen, Demonstrationen, Versammlungen und Kundgebungen anzumelden sowie Aktionen durchzuführen. Die wichtigsten Daten und deren Hintergründe werden im Folgenden kurz aufgezeigt und erläutert. Denn nur wer die Hintergründe kennt, kann derartige Veranstaltungen richtig einordnen und die rechtsextremistische Relevanz erkennen. Sollten Ihnen in Ihrem örtlichen Umfeld Veranstaltungen dieser Art auffallen oder bekannt werden, scheuen Sie nicht davor zurück, die Sicherheitsbehörden zu informieren.

Januar

30.01. **Hitler wird Reichskanzler („Machtergreifung“)**

Der Tag, an dem Adolf Hitler durch den Reichspräsidenten Paul von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt wurde (30. Januar 1933), ist für Rechtsextremisten als „Tag der Machtergreifung“ ein Siegestag.

Februar

13.02. **Bombardierung der Stadt Dresden durch Alliierte**

Vom 13. bis 15. Februar 1945 wurde Dresden durch Luftangriffe der Alliierten stark zerstört, mehr als 20.000 Menschen kamen dabei ums Leben. Rechtsextremisten geht es nicht um ein angemessenes Trauern um die Todesopfer, sie instrumentalisieren vielmehr die Toten im Sinne ihrer Ideologie. So agitieren sie mit der politischen Kampfbezeichnung „Bombenholocaust“, um den millionenfachen Mord an den Juden durch den Nationalsozialismus zu relativieren und auch im Sinne der NS-Propaganda gegen die westlichen Staaten USA und Großbritannien zu hetzen. Das nationalsozialistische Deutschland soll als Opfer dargestellt und seine Verbrechen verharmlost werden.

Anlässlich der Bombardierung versuchen Rechtsextre-

misten in Dresden alljährlich einen sogenannten „Trauermarsch“ zu veranstalten, der mittlerweile als eine der wichtigsten rechtsextremistischen Kundgebungen in Deutschland anzusehen ist. Auch in anderen deutschen Städten wie Magdeburg, Chemnitz oder Pforzheim werden von Rechtsextremisten derartige „Gedankmärsche“ durchgeführt.

April

20.04. **Geburtstag von Adolf Hitler**

Hitler wurde am 20. April 1889 in Braunau am Inn (Österreich) geboren. Angesichts ihrer Bewunderung für Hitler veranstalten Rechtsextremisten unter dem Vorwand unpolitischer, privater Feste „Geburtstagsfeiern“, bei denen es häufig zum Skandieren strafrechtlich relevanter Parolen kommt.

Mai

01.05. **1. Mai-Feiertag**

Der traditionelle „Tag der Arbeit“ der internationalen Arbeiterbewegung wurde vom NS-Regime als „nationaler Feiertag des deutschen Volkes“ zum gesetzlichen Feiertag erhoben. Während die Gewerkschaften zerschlagen wurden, sollte im Sinne der „völkischen Verbundenheit“ die Einbindung der Arbeiterschaft dokumentiert werden. Die NS-Ideologie der „Volksgemeinschaft“, in der der Einzelne total dem Kollektiv unterworfen ist, lässt Rechtsextremisten den 1. Mai mit Demonstrationen aufgreifen. Zugleich werden mit der versuchten Okkupierung dieses Tages auch Linksextremisten gezielt provoziert.

08.05. **Kriegsende in Europa**

Der 8. Mai 1945, an dem die Wehrmacht bedingungslos kapitulierte und mit dem der Zweite Weltkrieg in Europa und die von Rechtsextremisten verherrlichte nationalsozialistische Diktatur zu Ende gingen, wird von Rechtsextremisten nicht als ein Tag der Befreiung, sondern als ein „Tag der Niederlage“ oder gar als ein

„Trauertag“ gesehen. Sie nehmen ihn außerdem zum Anlass, gegen die sogenannten „Besatzer“, insbesondere gegen die USA, zu hetzen.

Juni

21.06. **Sommersonwendfeier**

Anlässlich der Sommersonnenwende werden traditionell „Sonwendfeiern“ veranstaltet. Diese Tradition mit Wurzeln im germanischen und nordischen Brauchtum hat ursprünglich keinerlei rechtsextremistischen Hintergrund. Rechtsextremisten bedienen sich allerdings der germanischen Mythologie und dem damit verbundenen Brauchtum, da die Verehrung einer glorifizierten Germanen- und Götterwelt mit völkischen und rassistischen Grundüberzeugungen korrespondiert. „Sonwendfeiern“ sind in der Vorstellungswelt der Rechtsextremisten daher Ereignisse von besonders symbolhafter Bedeutung.

Neben der „Sommersonwendfeier“ - der häufiger gefeierten Sonnenwende - finden mitunter am 21. Dezember „Wintersonwendfeiern“ von Rechtsextremisten statt.

August

17.08. **Todestag von Rudolf Heß**

Anlässlich des Todestags von Rudolf Heß am 17. August 1987 wurden in der Vergangenheit jährlich Gedenkparaden von Rechtsextremisten durchgeführt. Wegen seines Flugs nach Schottland im Mai 1941 wird Heß in der Szene als „Friedensflieger“ glorifiziert. Heß war ohne Wissen Hitlers allein nach Großbritannien geflogen, um auch angesichts des bevorstehenden Rußlandfeldzuges mit Verhandlungsvorschlägen einen Zweifrontenkrieg zu vermeiden. Aufgrund seines ungebrochenen Bekenntnisses zum Nationalsozialismus, seiner langen Haftzeit und seiner verschwörungstheoretisch postulierten vermeintlichen Ermordung durch den britischen Geheimdienst, gilt er unter Rechtsextremisten außerdem als Märtyrer.